



**Familienforum Salem e.V.**

## **Die Konzeption**



**Kleine Kinder brauchen Wurzeln,  
werden sie größer gib ihnen Flügel**



# Inhaltsverzeichnis

GESCHICHTE	Seite 1
LEITBILD	Seite 2
UNSERE KLEINKINDBETREUUNG	Seite 3
• GRUPPEN	Seite 4
• ÖFFNUNGSZEITEN	Seite 3
• FERIEN UND SCHLIESSTAGE	Seite 3
• AUFNAHMEKRITERIEN	Seite 3
• NAME UND ADRESSE DES TRÄGERS	Seite 3
• RÄUME	Seite 4
UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT	Seite 5
• BEDÜRFNISSE DER KINDER	Seite 5/6
• ANFORDERUNGEN AN DIE KINDER	Seite 6/7
• WAS BIETEN WIR DEM KIND AN?	Seite 7
ESSEN	Seite 7/8
SCHLAFEN UND ENTSPANNEN	Seite 8/9
PFLEGE	Seite 9/10
SAUBERKEITSERZIEHUNG	Seite 10
KÖRPER - UND HYGIENEERFAHRUNG	Seite 11
UNSERE ZIELE, INHALTE UND SCHWERPUNKTE	Seite 11
• KÖRPER	Seite 12
• SINNE	Seite 12/13
• SPRACHE	Seite 13
• DENKEN	Seite 13
• GEFÜHL UND MITGEFÜHL	Seite 14
• SINN, WERTE, RELIGION	Seite 15



EINGEWÖHNUNG	Seite 15 - 17
TAGESABLAUF	Seite 18/19
ÜBERGANG IN DEN KINDERGARTEN	Seite 19
PORTFOLIO	Seite 20
FESTE UND FEIERN	Seite 20
ELTERNARBEIT	Seite 21
BESCHWERDEMANAGEMENT	Seite 21/22
UNSER TEAM	Seite 22/23
KOOPERATION	Seite 23
SCHLUSSWORT	Seite 23



## **Geschichte**

Im August 1991 wurde das Familienforum von 15 Familien gegründet um für die Bedürfnisse und Belange von Familien ein Forum zu schaffen.

Im Januar 1992 fand das erste Müttercafe im evangelischen Gemeindehaus in Stefansfeld statt. Hier konnten wir bereits 40 Mütter und deren Kinder begrüßen.

1994 bezog das Familienforum neue Räumlichkeiten in der Grundschule am Lichtenberg in Neufrach. Mittlerweile bietet das Familienforum eine offene Kinderbetreuung, Angebote für Grundschüler und verschiedene „Treffe“ an.

1999 stand ein weiterer Umzug in den Pavillon beim Kindergarten Kleiner Brühl in Mimmenhausen an.

Im Jahr 2000 bot der Verein erstmals eine Kinderbetreuung für Kinder unter 3 Jahren an.

2009 wurde der Pavillon zu klein. So wurden zum 01.01.2010 weitere Krippenplätze eingerichtet. Neue Räume hierfür hat die Gemeinde Salem in einem Anbau an den Kindergarten „Kleiner Brühl“ geschaffen. Seitdem können im Familienforum, Kinder im Alter von 8 Wochen bis zum Kindergarteneintritt, in 4 Gruppen betreut werden.

2012 feierte das Familienforum Salem e.V. 20jähriges Jubiläum.



## Leitbild des Familienforums Salem e.V.

### Miteinander – Füreinander

spiegeln die pädagogische Grundhaltung in unserer Einrichtung wieder:

#### **IHR KIND** ist uns wichtig

- annehmen
- Zeit haben
- zuhören
- Bedürfnisse sehen
- darauf eingehen

#### Bildung heißt für **IHR KIND**

- ausprobieren
- experimentieren
- aus Erfahrung lernen
- sehen, fühlen, riechen, schmecken, hören, rennen, hüpfen, tanzen

#### Erziehung heißt für **UNS**

Wir unterstützen & begleiten IHR KIND, in dem wir

- Zeit & Raum zum Spielen geben
- vielfältiges Material anbieten
- verlässliche Strukturen geben
- Vorbild sind



## **Unsere Kleinkindbetreuung**

### **Gruppen**

Wir bieten vier Gruppen für jeweils zehn Kinder im Alter von acht Wochen bis zum Kindergarteneintritt an.

Eltern können für ihre Kinder verbindlich von zwei Betreuungstagen bis zu fünf Betreuungstagen pro Woche wählen.

### **Öffnungszeiten**

Öffnungszeiten jeweils sind:

- Regelgruppen von 7.30 – 12.30 Uhr
- VÖ-Gruppe von 7.00 – 14.00 Uhr

### **Ferien und Schließtage**

Es gibt pro Jahr ca. 30 Schließtage. Diese werden jedes Jahr verteilt und im Ferienplan bekannt gegeben.

### **Aufnahmekriterien**

Kinder aus der Gemeinde Salem mit ihren Teilorten werden vorrangig aufgenommen. Sind weitere Plätze frei, können nach Absprache mit der Gemeinde Salem auch Kinder aus anderen Gemeinden unsere Gruppen besuchen.

Wir nehmen ganzjährig Kinder auf. Sobald ein Platz frei wird, vergeben wir ihn an ein anderes Kind. Die Anmeldung erfolgt grundsätzlich über die Gemeinde Salem.

Für Kinder, die nicht sofort einen Platz erhalten, führt die Gemeinde eine Warteliste.

### **Name und Adresse des Trägers**

Familienforum Salem e.V.

Kleiner Brühl 9

88682 Salem

Telefon: 07553/ 60416

E-Mail: [info@familienforum-salem.de](mailto:info@familienforum-salem.de)



## **Unsere Räume**

Unseren vier Gruppen stehen zwei Gebäude zur Verfügung.

### Beschreibung des ersten Gebäudes:

Der Pavillon ist Hauptsitz des Familienforums.

Er beinhaltet einen großen Gruppenraum, Küche, Materialraum, Wickelraum mit Kinder-WC, Garderobe, Erwachsenen-WC und einen Schlafraum.

Dieser Gruppenraum ist unterteilt in Spiel - und - Kreativecke, Bauecke, Küchen-und-Puppenecke und Kuschelecke.

Von dem Gruppenraum gelangt man in den Garten mit Spielgeräten und großem Sandkasten.

### Beschreibung des zweiten Gebäudes

Anbau an den Kindergarten Kleiner Brühl:

Drei Gruppenräume mit eigener Teeküche, Spiel – und Kreativbereich, Bauecke, Küchen-und-Puppenecke und Kuschelecke. Ein großer Flur mit drei Kinder - Garderoben, Wickelraum mit Kinder – WC sowie zwei Schlafräume sind hier untergebracht.

Gemeinsam mit dem Kindergarten werden das Bistro, Turnhalle, Lager – und Hauswirtschaftsraum und das Erwachsenen – WC genutzt.

Dazu gehört ein eingezäunter Garten mit Spielgeräten und großem Sandkasten.



## **Unsere pädagogische Arbeit**

### **Die Bedürfnisse der Kinder**

Kinder unter drei Jahren brauchen verlässliche Bindungen und Bezugspersonen. Sie sind darauf angewiesen, dass diese Bezugspersonen jederzeit verfügbar sind und sie einfühlsam versorgen. Durch diese Zuverlässigkeit erfahren die Kinder das absolut notwendige Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit.

Erst mit dem Erfahren von Vertrauen und der emotionalen Sicherheit als Basis können Kinder ihre Persönlichkeit entwickeln und sich anderen Menschen und Dingen mit Neugierde und Tatendrang zuwenden. Jetzt können sie sich einlassen auf neue Erfahrungsräume, die Welt erforschen und lernen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu bekommen.

Für Kinder unter einem Jahr sind weitere Besonderheiten zu beachten. Es tut ihnen gut, von erwachsenen Bezugspersonen getragen zu werden. Dadurch wird das Gefühl gefördert, gehalten und geschützt zu werden. Dies schafft die Grundlage für forschendes und später von der Bezugsperson wegstrebendes Entdeckerverhalten. Auch ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen ist unabdinglich. Da sich die Kinder nur durch Schreien, Bewegungen und Blickkontakt verständigen können, sind sie darauf angewiesen, dass ihre Körpersignale und Stimmlagen wahrgenommen und verstanden werden und dass angemessen darauf reagiert wird.

Darüber hinaus haben sie einen eigenen Zeitrhythmus, den sie noch nicht den Zeitabläufen in der Gruppe anpassen können. Sie müssen also gefüttert werden, wenn sie hungrig sind und schlafen, wenn sie müde sind.

In den ersten drei Lebensjahren entwickeln sich Kinder in Sprüngen, sehr schnell und ganz individuell. Es gibt die sogenannten „sensiblen Phasen“, in denen die Kinder für bestimmte Entwicklungsschritte bereit sind. So beginnt beispielsweise das eine Kind bereits mit acht bis zehn Monaten zu laufen, während ein anderes mit 18 bis 20 Monaten die ersten Schritte alleine geht (vgl. Largo, 2004, S. 135).



Oder während einige Kinder bereits gegen Ende des ersten Lebensjahres zu sprechen beginnen, lässt das Reden bei anderen bis ins dritte Lebensjahr auf sich warten (Largo, 2004, S. 338).

Aufgabe der Erzieherin ist es, zu erkennen, welche individuellen Bedürfnisse die Kinder haben und diese angemessen zu beantworten, beispielsweise durch die Bereitstellung geeigneter Spielmöglichkeiten und Erfahrungsräume bis hin zum Zulassen größerer Nähe durch Tragen, usw.

### **Die Anforderungen an die Kinder**

Kinder unter drei Jahren haben bereits wichtige Entwicklungsaufgaben hinter sich gebracht. Doch auch nach dem Eintritt in die Kleinkindbetreuung muss viel Neues geleistet werden.

Das Kind lernt, die Trennung von der Familie auszuhalten und baut Vertrauen zu neuen Bezugspersonen auf.

Es wird selbständiger als bisher und kann mit mehr Dingen allein zurechtkommen.

Das Kind erlernt nach und nach kleineren Anforderungen im Alltag, zunächst mit Hilfestellungen der Erwachsenen, selbständig nachzukommen und hierfür Verantwortung zu übernehmen, wie beispielsweise das Einräumen der Vesperdose in die Tasche.

Das Kind orientiert sich in einer anderen Umgebung und muss mit mehr Reizen und größerem Lärm fertig werden.

Es begegnet einem neuen Tagesablauf mit verändertem Rhythmus, unbekanntem Regeln und Personen.

In einer anderen Umgebung zu spielen, zu essen und sich wickeln zu lassen, erfordert von den Kindern ein hohes Maß an Vertrauen. Es ist zum Beispiel zu beobachten, dass manche Kinder erst dann bei einer gemeinsamen Mahlzeit essen, wenn sie sich in der Gruppe eingelebt haben.



Das Kind erweitert den Kreis seiner Bezugspersonen und muss tagtäglich mit viel Konkurrenz um diese Bezugsperson umgehen. So gilt die Aufmerksamkeit des Erwachsenen beispielsweise beim Buch-Anschauen meist mehreren Kindern gleichzeitig. Somit lernt das Kind, nicht mehr ständig alleine im Mittelpunkt zu stehen und darüber hinaus, Spielzeug, Spielgeräte, usw. zu teilen.

Sich in der Gruppensituation zurechtzufinden, sich zu integrieren, seinen Platz zu finden und Beziehungen zu anderen Kindern aufzubauen, erlernt das Kind hier ebenso, wie sich anderen Kindern gegenüber zu behaupten, seine Wünsche auszuhandeln und Konflikte zu bewältigen.

### **Was bieten wir den Kindern an?**

Die Kinder erwartet bei uns ein Ort des Schutzes und der Geborgenheit. Wir sind eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Unser Auftrag ist die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern ab acht Wochen bis zum Eintritt in den Kindergarten. Wir fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person.

### **Frühstück und Mittagessen**

Essen bedeutet für uns ein gemeinsames Treffen der Gruppe, gemeinsame Nahrungsaufnahme, Vermittlung von Normen und Werten und von Ritualen (z.B. kleine Gespräche, Tischsprüche). Die Zeit für die Mahlzeiten unterbricht das Geschehen im Tagesablauf, bietet einen immer wiederkehrenden Rhythmus und schafft dadurch Orientierung.

Kleine Kinder haben das Bedürfnis, das Essen mit Händen und Mund zu spüren. Das ist ein wichtiger Lernprozess. Soweit es vom Entwicklungsstand nötig ist, werden die Kinder von uns gefüttert.



### **Frühstück:**

Zum Frühstück bringen die Kinder ein Vesper von zu Hause mit. Hier legen wir Wert auf ein gesundes Frühstück. Dazu reichen wir Tee und Wasser, welches den ganzen Vormittag zur Verfügung steht.

Auf Grund unserer Teilnahme am EU Schulprogramm (gefördert durch das Land Baden- Württemberg) können wir zum Frühstück frische Äpfel reichen.

### **Mittagessen:**

Das Mittagessen bestellen wir beim Landgasthof Löwen in Leustetten. Dieser legt großen Wert auf regionale Produkte und bietet uns somit eine ausgewogene und kindgerechte Mahlzeit.

Die Kinder erleben die Erzieherin beim Mittagessen als Vorbild und werden so durch ausprobieren und Nachahmen dazu angeregt, den Umgang mit Besteck, wie auch die Regeln bei Tisch zu erlernen.

### **Schlafen und Entspannen:**

Kinder sollten möglichst früh erleben, dass es eine schöne Sache ist, sich zurückzuziehen um zu entspannen. Der Krippenalltag kann laut und anstrengend sein und ganz schön müde machen.

Deswegen achten wir darauf, den Kindern genügend Rückzugsmöglichkeiten und Ruhephasen anzubieten, damit sie sich wieder regenerieren können und zu Kräften kommen (Kinderwagen, Kuschelecke). Die Kinder, die neu zu uns kommen, haben oft einen eigenen Schlafrhythmus, den sie hier beibehalten können. Mit der Zeit gleichen sie diesen Rhythmus dem der anderen Kinder an. Die Kinder haben unterschiedliche Schlafbedürfnisse. Manche schlafen länger als die andern, einige schlafen schneller ein und andere scheinen nie müde zu werden.



Deswegen wird bereits in den ersten Elterngesprächen geklärt, was das jeweilige Kind zum Einschlafen braucht. (z.B. Schlafsack, Schnuller, Kuschelecke... ). Etwas von zu Hause gibt dem Kind Vertrauen und Sicherheit und dadurch wird das Einschlafen erleichtert.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen bieten wir eine feste Schlafzeit von ca. 12:00 Uhr bis 13:45 Uhr an.

Die Erzieherinnen unterstützen die Kinder beim Ausziehen und begleiten sie in den Schlafräum. Dieser ist mit kleinen Kinderbetten ausgestattet. Jedes Kind hat sein eigenes Bett. Wir begleiten sie in den Schlaf und eine Erzieherin bleibt die gesamte Zeit anwesend.

Die Kinder, die nicht schlafen wollen, haben die Möglichkeit zu ruhen, bis die anderen ausgeschlafen sind.

Jedes Kind hat ein Recht auf seine individuellen Schlafenszeiten.

## **Pflege**

Liebevolle Zugewandtheit bei feinfühligter Pflege und Betreuung, stärkt die Beziehung und schafft Geborgenheit.

Sich von der Erzieherin wickeln zu lassen ist ein Vertrauensbeweis, dessen wir uns bewusst sind und dies somit einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit einnimmt.

In der Pflegesituation können wir in Kommunikation mit dem Kind treten. Eine beziehungsvolle Pflege schafft echtes Vertrauen zwischen Kind und Erzieherin.

Wir gehen die Pflegesituation mit Ruhe an und stellen uns auf den Rhythmus des Kindes ein.

Die Pflege wird von uns nicht als hygienische Notwendigkeit angesehen, sondern vielmehr als ein ereignisreiches, intimes und inniges Miteinander. Das Kind ist somit nicht Objekt, sondern eine aktive, ernstzunehmende Person, die die Ereignisse und Beziehung mitgestaltet.



Dabei ist die ungeteilte Aufmerksamkeit von uns grundlegend wichtig. Wir bereiten das Kind auf alle bevorstehenden Handlungen vor, indem wir unsere Handlungen verbal ankündigen. Dies bedeutet, dass wir jeden dafür benötigten Gegenstand z.B. jede Windel, jedes Kleidungsstück mit einfachen Worten erklären, was dies ist und was wir damit tun möchten. Die Berührungen sind sanft, bittend, abwartend.

Dadurch kann sich das Kind entspannen und kooperieren.

Die Erzieherin ist in diesem Moment nur für dieses Kind da, lässt sich von anderen Einflüssen nach Möglichkeit nicht stören.

Diese Haltung begünstigt eine friedliche und entspannte Situation und ist Voraussetzung für ein gutes Zusammenspiel zwischen Kind und Erwachsenen.

### **Sauberkeitserziehung**

Die Sauberkeitserziehung hat in unserer pädagogischen Arbeit ebenfalls einen hohen Stellenwert. Auf entwicklungspsychologischer Grundlage sind zwischen dem 18. und dem 30. Lebensmonat die zuständigen Nervenbahnen zwischen Blase, Darm und Gehirn soweit ausgereift, dass die meisten Kinder Harndrang und Stuhldrücken spüren und ihre Blasen – oder Darmentleerung bewusst wahrnehmen, was oft an ihrer Mimik oder Körperhaltung deutlich abzulesen ist. Erst jetzt sind die Voraussetzungen gegeben, „von außen“ auf das Geschehen Einfluss zu nehmen.

Um wirklich selbständig sauber zu werden, brauchen die Kinder liebevolle Unterstützung, Vorbilder, ein paar Regeln und vor allem das Angebot eines Toilettenganges. Wir besitzen in unseren Räumlichkeiten kleinkindgerechte Toiletten, die von den Kindern jederzeit genutzt werden können. Wenn ein Kind Anzeichen von Harndrang oder Darmdruck und vor allem erstes Interesse an der Toilette zeigt, gehen wir diesem Bedürfnis nach und unterstützen das Kind in diesem weiteren Entwicklungsschritt.

Das Entwicklungstempo von Kindern im Bereich der Sauberkeitserziehung ist sehr unterschiedlich. Wir gehen auf jedes Bedürfnis individuell bei jedem Kind ein und beziehen es aktiv in den Prozess mit ein.



## **Körper – und Hygieneerfahrung**

Waschen von Gesicht und Händen, bevor es zum Frühstück, Mittagessen oder hauswirtschaftlichen Tätigkeiten geht, aber auch nach dem WC Besuch, sehen wir als Selbstverständlichkeit an. Weiterhin haben wir die Möglichkeit, die Kinder bei Bedarf, sollte die Windel oder Hose doch einmal zu voll geworden sein, zu duschen.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind als Gesamtpersönlichkeit in seiner Vielfalt und Einzigartigkeit.

Es gilt, Interessen und Bedürfnisse des Kindes sowie seine Stärken und Schwächen zu erkennen, diese ernst zu nehmen und es in seinen individuellen Entwicklungsschritten zu begleiten.

## **Unsere Ziele, Inhalte und Schwerpunkte**

Die Basis für unsere pädagogische Arbeit, ist der Aufbau einer konstanten Beziehung zum Kind. Nur so kann Bildung und Erziehung in unserer Einrichtung stattfinden. Hilfreich und orientierend ist für uns hierbei der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden – Württemberg.

Seine Bildungs- und Entwicklungsfelder werden in unsere pädagogische Arbeit mit eingebracht.

Die Bildungs- und Entwicklungsfelder sind:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte und Religion



## **Körper**

Kinder erleben sich als hungrig, durstig, müde und verletzlich und drücken dies auch aus. (siehe Orientierungsplan)

Wichtig hierbei ist das Stillen dieser Bedürfnisse durch die Bezugserzieherin. Nur dadurch kann Vertrauen und Bindung entstehen.

- Körperpflege
- getragen werden
- Übergabe von Arm zu Arm
- individuelle Schlafenszeiten
- gemeinsames Frühstück / Mittagessen, je nach Alter bedürfnisorientiert

Dieses legt den Grundstein für explorierendes Verhalten des Kindes, um seine Welt mit allen Sinnen und vor allem in Bewegung aktiv zu erkunden.

Unser Ziel ist die Förderung der Kinder in folgenden Entwicklungsschritten:

- Körperbewusstsein
- Übergang vom Wickelkind zum selbständigen Benutzen der Toilette.
- Tischkultur
- grundlegende Bewegungsformen

## **Sinne**

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Körper- und Bewegungswahrnehmung, durch Sehen, Beobachten, Hören, Lauschen, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken. (siehe Orientierungsplan)

- vielfältiges Spielmaterial
- Umgang mit Musik (Instrumente, Rhythmus und Singen)
- Nahrungsaufnahme
- körperliche Nähe
- nonverbale Kommunikation



Unser Ziel ist die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder ganzheitlich zu fördern.

- Entwicklung, Schärfung und Schulung der Sinne
- Sinneseindrücke sammeln und ordnen

### **Sprache**

Bereits der Säugling hat ein Grundbedürfnis zu kommunizieren. Lange bevor das Kind sein erstes Wort spricht, nimmt es Kontakt über Mimik, Gestik, Körperhaltung und Intonation mit seinen Bezugspersonen auf. (siehe Orientierungsplan)

- Begrüßung
- sprachliche Begleitung im Alltag
- Buchbetrachtung und rhythmisches Sprechen

Unser Ziel ist, dass die Kinder Freude und Interesse an der Kommunikation erleben und ihre verbalen und nonverbalen Ausdrucksfähigkeiten verbessern.

### **Denken**

Die Denkentwicklung beginnt mit der Strukturierung von sinnlichen Wahrnehmungen und Handlungen. Denken ist dabei von Anfang an auf Beziehung angewiesen. Das Kind braucht von seiner Bezugsperson emotionale, nonverbale und verbale Anregungen und Reaktionen auf sein Handeln. (siehe Orientierungsplan)

- Vorbildfunktion
- sprachliche Begleitung, Mimik, Gestik, Nonverbal
- erkennen von Formen, Farben und Menge
- Reflektieren, Regelmäßigkeiten und Zusammenhänge
- Aktion ↔ Reaktion



## **Gefühl und Mitgefühl**

Genauso wie ein Kind lernen muss, auf zwei Beinen zu stehen, eine Tasse festzuhalten oder einen Dreiwortsatz zu sagen, muss ein Kind auch lernen mit Gefühlen umzugehen. Diese Fähigkeit wird gebraucht, um aufeinander Rücksicht zu nehmen, Kontakte zu pflegen, einander zu verstehen und wertzuschätzen. (siehe Orientierungsplan)

- Vorbild
- Konfliktgespräche
- Angebote (Bücher, Rollenspiele...)
- Emotionen erkennen und benennen

Unser Ziel ist es im Alltag ein Übungsfeld zu schaffen, in dem das Kind handeln und fühlen in unterschiedlichen Rollen ausprobieren kann.

- Bewusstwerden eigener Gefühle
- Umgang mit den eigenen Gefühlen
- Einfühlungsvermögen und Mitgefühl

## **Sinn, Werte, Religion**

Die Kinder erleben und kommunizieren Sinn – Wertorientierungen und beginnen sich ihrer eigenen, auch religiösen oder weltanschaulichen Identität bewusst zu werden.

Sinn:

Kinder beschäftigen sich fast täglich mit dem Sinn von Ereignissen. Besonders in Gesprächen entwickeln sich viele Fragen, worauf wir gemeinsam versuchen Antworten zu finden. Eines der Ziele ist es, den Kindern die Entwicklung positiver Grundeinstellungen zum Leben zu vermitteln.



#### Werte:

Werte werden im Zusammenleben und durch Vorbilder erworben. So stehen wir Erzieherinnen und die Hauptbezugspersonen in einer wichtigen Verantwortung. Die Kinder beobachten, schauen, hören, sprechen und ahmen uns in allen alltäglichen Situationen nach. Gemeinsam gelingt es uns durch vorgegebene und selbstbestimmte Regeln diese Werte in unserem Alltag lebendig werden zu lassen. Respektvoll und Wertschätzend leben wir in unserer kleinen Gemeinschaft.

#### Religion:

In unserer Einrichtung werden Kinder aller Glaubensrichtungen gemeinsam betreut und gefördert, so dass ein „Offen sein“ für eine interkulturelle Lebensgemeinschaft im alltäglichen Miteinander gelebt wird.

Folglich vermitteln wir keine gezielte Religionspädagogik jedoch werden vor den Mahlzeiten Tischsprüche gemeinsam gesprochen, sowie insbesondere religiöse Feste wie z.B. Ostern, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten in unserer Arbeit mit einbezogen, die zur Lebensumwelt der Kinder gehören.

Unser Ziel ist es, in allen Bereichen Angebote zu schaffen um Regelmäßigkeiten und Zusammenhänge zu verstehen, verknüpfen und zu festigen.

### **Die Eingewöhnung**

Wir gewöhnen in Anlehnung an das Berliner Modell ein. Das heißt bei uns, dass das Kind zunächst lernen muss, sich von seiner bisherigen Hauptbezugspersonen zeitweilig zu trennen und eine neue Beziehung zu einer bislang unbekanntem Person zuzulassen.

Damit dieses gelingt, muss die Eingewöhnung elternbegleitet, bezugspersonenorientiert und abschiedsbewusst gestaltet werden.



**Elternbegleitet** bedeutet, dass eine Hauptbezugsperson das Kind in die Gruppe begleitet und während der ersten Zeit anwesend ist, wenn das Kind den Übergang leisten muss und Vertrauen in die neue Bezugsperson und in die veränderte Umgebung aufbauen soll.

Eltern wie auch die neue Bezugsperson müssen bereit sein, sich so viel Zeit hierfür zu nehmen wie das Kind braucht. Das Verhalten des Kindes in den ersten Stunden in der Gruppe ist ausschlaggebend dafür, wie lange das Kind und die Hauptbezugsperson in den ersten Tagen in der Gruppe bleiben. Gemeinsam legen die Eltern und die Erzieherin die individuelle Verweildauer fest und überlegen, wann eine erste kurze Trennung von der Hauptbezugsperson möglich scheint. Diese kurze Trennung zeigt, ob das Kind den Trennungsschmerz bewältigt und ob die Erzieherin das Kind erfolgreich trösten kann, ihm also eine sichere Basis sein kann. Gelingt dies, kann die Trennungsdauer langsam gesteigert werden.

**Bezugspersonenorientiert** heißt, dass das Kind von seiner Hauptbezugsperson begleitet und parallel von „seiner“ neuen Bezugsperson eingewöhnt wird. Jedes Kind bekommt somit - zumindest bis es voll integriert ist – „seine“ Bezugserzieherin zur Seite gestellt.

Im Beisein der Hauptbezugsperson führt sie das Kind in die Gruppe ein und gewinnt langsam aber sicher an Bedeutung, während die Anwesenheit der Hauptbezugsperson immer unwichtiger wird.

Hierbei ist es besonders wichtig, dass nur die Erzieherin Spielangebote an das Kind macht, die Hauptbezugsperson nicht. Diese darf vom Kind jederzeit aufgesucht werden, aber nicht die Spielinitiative ergreifen, auch nicht mit anderen Kindern. Das Kind soll ihre Anwesenheit als Sicherheit empfinden, um mit der Bezugserzieherin und den anderen Kindern Kontakt aufnehmen zu können.



**Abschiedsbewusst** eingewöhnen bedeutet, dass es einen klaren Abschied der Hauptbezugsperson geben muss. Dies gibt dem Kind Struktur und Orientierung und so kann das Kind bald das Vertrauen auf die Rückkehr der Hauptbezugsperson verinnerlichen.

Wichtig ist auch, dass sich die Mutter liebevoll und herzlich verabschiedet, aber den Abschied nicht in die Länge ziehen darf. Das Kind würde die Unsicherheit der Hauptbezugsperson spüren und die neue Umgebung keinesfalls vertrauenerweckender empfinden.

Darüber hinaus sollte die Hauptbezugsperson das Kind an die Erzieherin übergeben. Sie vermittelt dem Kind dadurch, dass sie den Wechsel für richtig und gut hält und das Kind sich bei der Erzieherin sicher fühlen kann.

Nach der Rückkehr der Hauptbezugsperson ist es wichtig dem Kind zu signalisieren, dass jetzt die Spielzeit zu Ende ist und sie gemeinsam nach Hause gehen.

Unser wichtigstes Ziel ist es, das Kind, das durch den Eintritt in die Kleinkindbetreuung des Familienforums meist die erste Trennung von der Hauptbezugsperson erfährt, sicher und geborgen aufzunehmen.

Der Vormittag mit seinen festen Ritualen, seinem Rhythmus und seinen Spielsituationen unterstützt dies.



## Unser Tagesablauf

Dies soll nur ein Beispiel für einen Tagesablauf sein. Wir beachten im Tagesablauf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder sowie den eigenen Tagesrhythmus (Wach / Schlafrhythmus) jedes einzelnen Kindes.

Uhrzeit	Regelgruppe	Verlängerte Öffnungszeiten
7.00 - 7.30		Ankommen in der VÖ Kinder im Igelnest, individuelle Begrüßung
7.30 – 9.00	Ankommen aller Kinder in ihren eigenen Gruppen, Freispiel	Ankommen aller Kinder in ihren eigenen Gruppen, Freispiel
9.00 – 10.00	Morgenkreis, Hände waschen, gemeinsames Frühstück Hände waschen	Morgenkreis, Hände waschen, gemeinsames Frühstück Hände waschen
10.00 – 11.30	Pflege individuell, Freispiel (drinnen / draußen), Angebote, aufräumen	Pflege individuell, Freispiel (drinnen / draußen), Angebote, aufräumen
11.30 – 12.00		Hände waschen, Mittagessen
12.00 – 12.30	Abschlusskreis, Abholzeit	
12.00 – 13.45		Hände waschen, Mittagsruhe
13.45 -14.00		Abholzeit

Die angegebenen Zeitangaben sind ungefähre Angaben, die je nach den Bedürfnissen der Kinder variieren können. In unserem Freispiel finden immer Angebote zur individuellen Förderung mit einzelnen Kindern und Kleingruppen statt. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander, wobei sich die Kinder frei entfalten können und durch Erfolgserlebnisse eine positive Verstärkung erfahren.



An besonderen Tagen, wie Geburtstagen und Verabschiedungen findet eine kleine Feier für das betreffende Kind statt. Hierfür kann das Kind eine Speise für seine Gruppe, zum gemeinsamen Frühstück mitbringen.

## **Übergang in den Kindergarten**

Der demnächst anstehende Eintritt in den Kindergarten wird mit den betreffenden Kindern thematisiert.

Sie werden als „Große“ hervorgehoben und sind im Rahmen ihrer Möglichkeiten Vorbilder für die kleineren Kinder, unterstützen sie und übernehmen mehr Verantwortung für verschiedene Dinge. Beispielsweise helfen sie einem kleineren Kind die Tasche an den Taschenwagen zu hängen oder suchen mit ihm das verlegte Kuscheltier.

Am letzten Anwesenheitstag des Kindes in der Gruppe wird das Kind mit einer kleinen Feier verabschiedet.

In Kooperation mit dem Kindergarten Kleiner Brühl bieten wir eine begleitende Eingewöhnung innerhalb der Einrichtung an.

Die Kinder werden von ihrer neuen Bezugserzieherin besucht und / oder abgeholt um ihre neue Gruppe kennenzulernen.

Dennoch findet eine abschließende Eingewöhnung mit Anwesenheit der Hauptbezugsperson statt.

Für Kinder die in eine andere Einrichtung wechseln, bieten wir auf Wunsch der Eltern ein Telefongespräch mit der neuen Bezugserzieherin an.



## **Portfolio**

- ist für uns eine Methode, die Entwicklung der Kinder sichtbar zu machen und zu dokumentieren.
- Wir dokumentieren mit Bildern und beschreibenden Texten (Bildungs- und Lerngeschichten), weil Bilder mehr als 1000 Worte sagen.
- wir möchten, dass Eltern somit die möglichst viel Alltag ihres Kindes mitbekommen
- wir schreiben in einer einfachen, klaren Sprache, die auch Kinder verstehen.
- im Portfolio werden ausschließlich die Stärken der Kinder beschrieben.
- Portfolios sind eine intime Angelegenheit, es werden keine Portfolios an Dritte ohne die Erlaubnis der Eltern weitergereicht

## **Feste und Feiern**

Feste und Feiern sind wichtige Elemente im Jahreskreis. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit auf unterschiedliche Weise, Feste und Feiern kennenzulernen und zu erleben.

- Fasnacht
- Ostern
- Sommerfest
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Geburtstage
- Abschied



## **Die Elternarbeit**

Um eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Basis zu schaffen, bieten wir ein umfangreiches und bedarfsorientiertes Angebot für die Eltern an. Regelmäßige Elterngespräche tragen dazu bei, dass der Dialog zwischen Erzieherinnen und Eltern aufrecht erhalten wird.

Weiterhin zählen wir dazu:

- Informationsgespräche
- Aufnahmegespräche
- Entwicklungsgespräche
- Abschlussgespräche
- Tür und Angelgespräche

Wir unterstützen die Eltern familienergänzend in der Erziehung und Betreuung ihres Kindes durch Austausch von Informationen, Beobachtungen und Erfahrungen mit ihrem Kind. Durch Informationen und Gesprächsmöglichkeiten, Aushänge und Elternbriefe werden die Eltern regelmäßig über das allgemeine Geschehen in der Kinderbetreuung informiert.

Mit unserem Sommerfest bieten wir die Möglichkeit, für ein gegenseitiges Kennenlernen und gemeinsamen Austausch.

Da das Familienforum Salem e.V. ein Verein ist, ist eine aktive Mitgliedschaft der Eltern zwingend. Dadurch entstehen jährlich zwei Arbeitsstunden die entweder am Sommerfest und an den Flohmärkten abgeleistet oder mit einer jährlichen Zahlung von 22€ abgegolten werden.

## **Beschwerdemanagement**

Sie als Eltern haben verschiedene Erwartungen an unsere Einrichtung. Wir nehmen Sie mit ihren Anregungen, Wünschen, Veränderungsvorschlägen und Kritik ernst. Unser Beschwerdemanagement hat zum Ziel, gemeinsam in einem ergebnisoffenen Prozess Lösungen zu finden.



In einer vertrauensvollen, offenen und transparenten Atmosphäre nehmen wir Ihre Anliegen wahr. Gemeinsam haben wir uns auf folgende Formen der Kommunikation geeinigt:

- Anliegen persönlich an die betreffende Erzieherin oder Leitung.
- Beschwerde in schriftlicher Form, telefonisch oder per Mail.
- Schriftliche Dokumentation der Beschwerde.
- Besprechung im Team.
- Vereinbarung von Gesprächstermin
- Wenn nötig kann der Vorstand mit einbezogen werden.

Ihr Anliegen wird situationsgerecht erfasst, bearbeitet und die Lösung zeitnah kommuniziert. Besonderen Wert legen wir dabei auf respektvollen Umgang miteinander.

## **Unser Team**

Die Mitarbeiterinnen der Kleinkindbetreuung bilden ein kompetentes und motiviertes Team. Durch ihre jeweilige Individualität ergänzt sich das Team und die gemeinsame Arbeit wird bereichernd gestaltet. Offenheit, Ehrlichkeit und gegenseitiges Vertrauen im Rahmen der Teamarbeit sind ein wichtiger Bestandteil im Tagesgeschehen.

Die Aufgaben der Erzieherin sind:

- Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder
- Vorbereitung und Planung des Jahreskreises
- regelmäßige Teamsitzungen
- regelmäßige Fortbildungen
- Anleitung und Unterstützung
- Umsetzen der Konzeption
- Umsetzung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung Baden –  
Württemberg
- Qualitätsentwicklung



Unser Team besteht aus 11 ausgebildeten Mitarbeiterinnen, zwei Krankheits- und Urlaubsvertretungen und einer Hauswirtschafterin.

- 8 Mitarbeiterinnen 5 Tage / Woche
- 4 Mitarbeiterinnen 4 Tage / Woche

## **Die Kooperationen**

Seit dem 01.01.2008 besteht ein Kooperationsvertrag zwischen dem Familienforum Salem e.V. und der Gemeinde Salem, dem Familientreff und dem Jugendamt. Hier findet einmal im Jahr ein Kooperationsgespräch statt.

Kooperation mit dem Kindergarten Kleiner Brühl findet durch begleitende Eingewöhnungen sowie zwei gemeinsame Teambesprechungen im Jahr statt.

## **Schlusswort**

Diese Konzeption ist eine schriftliche Fassung der Gedanken und Absichten, wie die Gestaltung der Pädagogik und unser Alltag vorgesehen ist. Sie umfasst inhaltliche Schwerpunkte und gibt Auskunft über die Besonderheit dieser Kinderkrippe. Sie wurde in Zusammenarbeit aller Mitarbeiterinnen entwickelt und hat somit einen verbindlichen Wert. In regelmäßigen Abständen werden die Konzeptionsinhalte mit der Realität vergleichen, überarbeitet und angepasst.